

Pressemitteilung

Von Sandsäcken und hydromorphologischen Modellen

Hochwasserschutz als Kernthema der Hafentechnischen Gesellschaft e.V.

Hamburg, April 2024

Hochwasserschutz rückt aus aktuellem Anlass zunehmend in den Fokus der Aufmerksamkeit – in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Hafentechnische Gesellschaft e.V. befasst sich mit dem Thema auf vielfältige Weise und bietet ganz unterschiedliche Veranstaltungen dazu an. Zwei gut besuchte Termine im März, einer vor Ort in Bremen und ein Online-Vortrag, trafen auf reges Interesse.

Im Mittelpunkt des HTG-Forums „Hochwasserereignisse 2023/24 in der Metropolregion Nordwest“ am 6. März standen die konkreten Herausforderungen, die das Binnenhochwasser an Wümmen und Würpe Ende 2023 für die Region präsentierte – und wie diese angegangen und gemeistert wurden. Kim Fürwentsches, Bürgermeister in Lilienthal, sprach vor den 60 Besuchern über die Aufgaben, die praktisch über Nacht in der Gemeinde gelöst werden mussten, bis hin zu Problemen bei der Beschaffung von Sandsäcken. Christian von Deetzen von bremenports berichtete aus der Sicht des Hafenbetreibers, was bei einer Sturmflut passiert, auch hinter den Kulissen, und welche lokalen Auswirkungen das Sturmtief Zoltan hatte. Moderne Technologie soll helfen, die Häfen in der Region (und nicht nur dort) nachhaltig zu stärken und künftige Sturmfluten besser abzuwehren.

Künftige Sturmfluten und Hochwasser waren auch das Thema des Online-Vortrags von Dr. Jacobus Hofstede (stellvertretender Referatsleiter Küstenschutz, Hochwasserschutz und Häfen im LKN-SH) am 21.3. Die 25 Teilnehmenden erfuhren Wissenswertes über die Gesamtstrategie zur Entwicklung der Ostseeküste 2100, die Ende 2024 verabschiedet werden soll. Die Erkenntnisse aus der Sturmflut vom Oktober 2023 fließen maßgeblich in die Strategie ein. Jetzt schon ist erkennbar, dass der Begriff des „Jahrhundertereignisses“ künftig nicht mehr zutrifft, und dramatische Hochwasser und Sturmfluten eher als Jahrzehntereignisse werden benannt werden müssen. Im Oktober 2023 waren die Pegelstände nicht nur so hoch wie teilweise seit über 100 Jahren nicht, sondern mit 53 Stunden dauerte das Hochwasser auch extrem lange. In hydromorphologischen Modellen werden verschiedene Szenarien durchgespielt, wie die Küstenlinie mit unterschiedlichen Schutzmaßnahmen entwickelt werden kann. Bei künftigen Sturmflutereignissen sind regelmäßig Höchststände wie beim Hochwasser 1872 zu befürchten.

Die Gesamtstrategie Entwicklung Ostseeküste 2100 basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, an denen sich alle Beteiligten orientieren. Es ist eine deutliche Veränderung der Sichtweise auf Hochwasserereignisse zu spüren. Bürgermeister Fürwentsches berichtete, dass es Ende 2023 in Lilienthal keinen gelernten Umgang mit Hochwasser mehr gab. Dr. Hofstede schilderte deutliche Unterschiede in der Wahrnehmung zur Notwendigkeit von Küstenschutzmaßnahmen an der schleswig-holsteinischen West- und Ostküste. Auch diese Einschätzung dürfte sich nach dem Hochwasser im Oktober 2023 grundlegend geändert haben. Eine weitere grundlegende Änderung in der Wahrnehmung von Hochwasserereignissen zeigt sich darin, dass erstmals auch in Betracht gezogen wird, dass Überflutungsgebiete aufgegeben werden müssen – zuvor eine undenkbbare Alternative, die deutlich macht, wie ernst die Lage ist und dass die vermeintliche Sicherheit der Vergangenheit angehört.

Über die Hafentechnische Gesellschaft

Als Organisation von Experten aus Hafenverwaltungen, Hafen- und Logistikbetrieben, Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung, Bauwirtschaft, Consulting, Forschung, Wissenschaft und Zulieferindustrie bündelt die Hafentechnische Gesellschaft e.V. (HTG) mit ihren etwa 1.200 Mitgliedern seit über 100 Jahren die technische Expertise im Hafenbau, im Verkehrswasserbau und im Küsteningenieurwesen. Auf gemeinnütziger Basis sich die HTG mit allen technischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Fragen rund um Planung, Bau und Betrieb von Häfen und Hafenanlagen sowie See- und Binnenwasserstraßen, im Verkehrswasserbau, im Küsteningenieurwesen und in der Offshore-Windenergie.



Bildunterschrift: In Flensburg erreichte das Hochwasser im Oktober 2023 mit 2,27 m den höchsten Wert seit über 100 Jahren. Bild: IHK Flensburg

Kontakt:

Michael Ströh
Hafentechnische Gesellschaft e.V.
Neuer Wandrahm 4
20457 Hamburg
Tel.: 040 42847-2178
E-Mail: service@htg-online.de